

Hey, Hechlingen... - wir kommen!

Jugendliche schnuppern mit dem ACM einen Tag Enduroluft

Selten habe ich auf einen Schlag so viele Teenager mit leuchtenden Augen gesehen. Obwohl die Teilnehmer von der ungewohnten körperlichen Anstrengung total erledigt und ausgelaugt sind, blitzt doch unter den müden Blicken die Begeisterung über die vergangenen Stunden durch. Glücklicherweise, wer das erleben und erfahren durfte... Die Freude „springt“ den Begleitpersonen förmlich ins Gesicht. Whow! Was haben wir erlebt an diesem schönen fröhlichen Tag im Enduro Park von BMW! Hier sind Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 18 Jahren für einige Momente plötzlich ganz erwachsen geworden.

Aber beginnen wir am Anfang. 6:05 Uhr am 17. Juni 2011, ein Freitagmorgen. Trotz der noch nachtschlafenden Zeit haben sich 20 Kids nebst mindestens ebenso vielen erwachsenen Begleitpersonen in einem Reisebus eingefunden. Das Ziel muss also lohnenswert sein. Und das ist es in der Tat: Der Enduro Park in Hechlingen.

Es folgt eine knapp zweistündige Busfahrt ins Fränkische, die den tapferen Frühaufstehern Gelegenheit bietet sich auf den ereignisreichen Tag vorzubereiten. Und das werden sie auch brauchen! Mental und körperlich schlafen viele der heutigen Hauptakteure – 15 Buben und 5 Mädels noch mal eine Runde „vor“. Sehr vernünftig! Nur ein Wiederholungstäter, der 11-jährige Maxi kann seine Begeisterung schon bei der Anreise kaum bremsen. Dass er aufgrund einer gewaltigen Vorfreude selbst zu dieser frühen Stunde schon strahlt wie ein Honigkuchenpferd „kann man sich doch denken“. Welch blöde Frage... Kunststück – Maxi weiß genau was er heute erleben darf. Anders als Elisa und Anabella, zwei Mädels, die ihre Mutter und auch gleich die Großmutter überredet haben mit ihnen zum Endurotraining zu fahren. Da stehen wohl künftig Motorradfahrten mit drei weiblichen Generationen an. Männer – zieht euch warm an!

Noch im Bus gibt's die erste Einweisung und es folgt die Einteilung in zwei Gruppen. Die Hälfte der Jugendlichen darf gleich nach dem Eintreffen antreten, die anderen Buben und Mädels am Nachmittag. Da sich das Trail- und Geländefahren für die Teilnehmer als ziemlich anstrengend herausstellen wird, reichen jeweils drei Stunden Training für den einzelnen völlig aus.

Um kurz vor 8:00 Uhr biegt der Bus von der Strasse ab, auf einen Schotterweg ins Gelände und stoppt vor einem gewaltigen Eingangstor. Wir sind da! Jetzt sind alle putzmunter und erstürmen den Weg in den Park – einer ehemaligen Kiesgrube - zum Hauptgebäude. Hier gibt's erstmal Getränke und Brezn, noch rasch eine kleine Stärkung während der Vorstellungsrunde von Pächter Manfred Spitz.

Zwei Instrukturen kümmern sich um die erste Gruppe von Jungs und Mädels, die nach kurzer Zeit schon kleine Runden im Stehen auf der Beta, einer Trailmaschine drehen. Anfangs noch ein wenig wackelig und mit Bodenkontakt haben es die Teilnehmer schnell heraus wie man die Kupplung traktiert und den ersten Gang mehr oder weniger rustikal einlegt. Bald können die Kids sogar schon kleinere Ausflüge durch die Botanik des Parks machen und die Teilnehmer schnuppern schön in Reih und Glied erste Geländeluft. Der eine oder andere erfährt bereits Bodenkontakt und findet sich unverhofft mit der leichten Maschine auf der Erde wieder. Gut geschützt

durch die vom Park gestellte Schutzkleidung steckt das jeder locker weg. Sind halt schon hartgesottene Burschen und Mädels...! Das ist nichts für Weicheier! Gegen Ende des Vormittagstrainings wird sogar schon das Schalten in den 2. und 3. Gang geübt, - gar nicht so einfach. Manch Teilnehmer kämpft während des Fahrens mit den dadurch entstehenden erhöhten Anforderungen an Gleichgewicht und Koordination. Die Fußballerin Laura steckt einen kleinen Sturz und daraus resultierende blaue Flecken am Knie mit der Bemerkung „das bin ich vom Fußball schon gewohnt“ souverän weg. Gegen Mittag sehen wir in die strahlenden Augen der sehr erschöpften kleinen Trailpiloten. Ganz schön anstrengend, „aber geil...“ – so die einhelligen Aussagen.

Beim Mittagessen wird gefachsimpelt wie bei den erwachsenen Bikern und so erfährt ein aufmerksamer Zuhörer, dass manch Teilnehmer ganz plötzlich „absteigen musste“, weil er so auf die Instruktionen konzentriert war, dass doch glatt das Gasgeben vergessen wurde... Sachen gibt's... Nicht immer läuft das Training trocken ab, denn auf dem Gelände befindet sich auch die eine und andere Wasserdurchfahrt. Bei der Hitze in der Schutzmontur vielleicht sogar eine willkommene Abwechslung...?

Die zweite Gruppe macht sich schon während des Mittagessens startklar, - die Kids können es kaum erwarten endlich loslegen zu dürfen. Hier sind die schon erfahreneren Jugendlichen dabei und der Einweisungsprozess geht ein wenig schneller. Rasch ist die Horde im angrenzenden Gelände unterwegs und fährt immer schwierigere Passagen, ganz spielerisch, über Abhänge, die mit jedem Mal länger und steiler werden. Da bekommen selbst etliche der erwachsenen Zuschauer mächtig Lust gleich selbst aufzusteigen und mitzufahren. Na, - nur nicht neidisch werden! Den letzten Steilhang schaffen unsere drei Musketiere Franz, Marko und Philipp dann schon „wie die Grossen“. Ganz locker und souverän, als hätten sie nie etwas anderes gemacht. Respekt!

16:00 Uhr. Schon vorbei? Schade... Zum Abschluss gibt's noch eine kleine Zeremonie mit Verleihung von Teilnahmeurkunden und T-Shirts vom Enduro Park. ACM-Tassen komplettieren die Erinnerungspakete für den künftigen Motorradnachwuchs. Ein ganz herzliches Dankeschön an BMW Motorrad, dass diese Veranstaltung des ACM stark unterstützt hat. Steht die nächste Generation an Bradls und Poensgens vielleicht schon bereit? Dieser Tag macht auf alle Fälle Mut daran zu glauben. Und künftige Autorennfahrer sind vielleicht durch die Parktour mit dem X3 auf den Geschmack gekommen. Unglaublich was das Geländefahrzeug so alles drauf hat. Parkpfleger Helmut Rosenbauer zieht alle Register wenn wieder drei Mitfahrer an Bord gehen und sich über Stock und Stein durchs weiträumige Gelände kutschieren lassen. Eine willkommene Abwechslung auch für die Erwachsenen. Da schaut so mancher ziemlich überrascht und ein leichtes Kribbeln stellt sich in der Magengegend ein. Schee wars!

Bei der abschließenden Busfahrt fallen die total erschöpften Motorradpiloten in den wohlverdienten Erholungsschlaf, - und nicht wenige haben sich gleich fürs nächste Training am 9. September angemeldet. Da heißt es dann wieder „früh aufstehen“!

(Ursula Jocham)